

sind eine Reihe von Sklavinnen ein Zeichen von Wohlstand (1Mo 12,16; 24,35; 30,43). Stärker als bei dem parallelen *ʾāmāh* (535), das die Weiblichkeit der Sklavin betont, stehen bei *šīphāh* ihr geringer Rang als Besitz und ihre Dienstrolle im Vordergrund (2Mo 11,5; 5Mo 28,68; 1Sam 8,16; 25,41), auch wenn sie manchmal die Stelle einer Nebenfrau einnimmt (1Mo 16,2f.5f; 30,4.7.9f.12; 3Mo 19,20). Das Wort wird auch in unterwürfigen Selbstbezeichnungen verwendet (Rt 2,13; 1Sam 1,18; 25,27; 2Sam 14,6f; 2Kö 4,2) und dient auch als Bild für die Stellung der Beterin vor Gott (Ps 123,2). Auch ihr gilt die Verheißung der Erlösung des Gottesvolkes (Jer 34,9f; Joe 3,2).

8442 שָׂפָט *šāpaṭ*

richten, Recht sprechen, einen Rechtsstreit führen, schlichten, retten, verurteilen; subst. Ptz.: Richter; mit dem Wort werden eine Reihe von Handlungen ausgedrückt, die dazu dienen, eine friedliche und heilsame Ordnung in einer Gesellschaft zu erhalten o. herzustellen. Dazu gehört das Schlichten von Streitfällen zwischen zwei Personen o. Gruppen (1Mo 16,5; 2Mo 18,16; Jes 2,4; 5,3; Hes 34,17.20.22). Das bedeutet für die einen, verurteilt zu werden (1Sam 3,13; Jes 66,16; Hes 7,3.8.27; 23,24.36.45), den anderen wird zu ihrem Recht verholfen (5Mo 25,1; Ri 11,27; 2Sam 15,4; Ps 37,33). Wer unter Unrecht zu leiden hat, ruft Gott an, ihm Recht zu verschaffen (Ps 7,9; 26,1; 35,24; 43,1), dies gilt sowohl für den König (2Sam 18,19.31) als auch für den Armen und in der Gesellschaft Schwächeren, dessen Recht von den Mächtigen nicht unterdrückt werden soll (Ps 10,18; Spr 29,14; Jes 1,17.23). Verantwortlich für das gerechte Zusammenleben sind die Ältesten als Häupter der Sippen, die ganze Gemeinde, die Priester (4Mo 35,24; 2Chr 19,6; Hes 44,24; Mi 3,11), der König (1Sam 8,5f.20; 1Kö 3,28; 7,7). Manchmal ist mit diesen identisch die zum Richten berufene Person, der *šōpēṭ* (Ptz.), Richter (4Mo 25,5; 5Mo 1,16; 16,18; 17,9). Richter gab es zu allen Zeiten in Israel (1Chr 23,4; 26,29; 2Chr 1,2; 19,6; Esr 10,14), auch wenn sie manchmal ihr Amt schlecht ausübten (1Sam 8,1f; Ps 109,31; Mi 7,3; Zef 3,3). Wer dauerhaft über die Gesetze einer Gemeinschaft entscheidet, der regiert (1Kö

3,9; 2Kö 15,5; Dan 9,12); Richter ist deshalb auch ein Ausdruck für den Herrscher (Ps 2,10; Spr 8,16; Jes 40,23; Hos 7,7; Am 2,3; Mi 4,14). Die Funktion der Richter im Richter-Buch ist eher als das Wahrnehmen einer öffentlichen Leitungsaufgabe, vor allem das Anführen des Heerbannes zum Krieg, als ein Richten im juristischen Sinne beschrieben (Ri 3,10; 12,7ff.11.13f; Rt 1,1; 1Sam 7,6.15ff), wobei letzteres nicht ausgeschlossen ist (Ri 4,5; 1Sam 4,18).

Gott richtet und regiert als König die ganze Erde (1Chr 16,33; Ps 82,8; 98,9), er steht dem Gerechten bei und verurteilt den Rechtsbrecher (Ps 75,3; 109,7; Hes 17,20; 20,35f; 38,22), auch die Götter, denen das Richten der Menschen anvertraut ist (Ps 58,2; 82,1ff). Für die messianische Zeit ist ein Richten und Regieren in Gerechtigkeit verheißen (Jes 11,3f; 16,5; 51,5; Mi 4,3).

8443* שָׂפָט *šēpaṭ* aram.

richten; Ptz.: **Richter** (Esr 7,25). Entspr. hebr. *šāpaṭ* (8442).

8444 שָׂפָט *šāpāt*

Gericht, Strafgericht; ausgeführt von Menschen (2Chr 24,24; Spr 19,29; Hes 16,41) o. Gott (2Mo 6,6; 7,4; 12,12; Hes 5,10.15). Von *šāpaṭ* (8442), richten.

8445 שָׂפָט *šāpāt* Schafat

»Er hat gerichtet«
fünf Israeliten (4Mo 13,5; 1Kö 19,16; 1Chr 3,22; 5,12; 27,29).

8446 שְׂפָטָהּ *šēpaṭjāh* u. שְׂפָטָהּ *šēpaṭjāhū* Schefatja

»Gerichtet hat Jah(we)«
neun Israeliten (2Sam 3,4; 1Chr 9,8; 12,6; 27,16; 2Chr 21,2; Esr 2,4.57; Neh 11,4; Jer 38,1). Von *šāpaṭ* (8442), richten, und *jāh* (3133), Jah.

8447* שִׁפְטָן *šīpṭān* Schiftan

»Rechtsentscheid«
Ephraimiter, Vater des Stammesfürsten (4Mo 34,24). Von *šāpaṭ* (8442), richten.

8448 שְׂפִי *šēpī*

kahle Höhe, baumloser o. vegetationsloser Hügel (4Mo 23,3; Jes 41,18; 49,9; Jer 3,2.21; 7,29).

8449 שְׂפִי *šēpī* Schefi »Kahle Höhe«

Horiter, Nachkomme Seirs (1Chr 1,40); auch *šēpō* (8437), Schefo, genannt.

8450* שְׂפִים *šuppīm* u. שְׂפָם *šuppim*

Schuppim »Zermalmende«
zwei Israeliten (1Chr 7,12.15; 26,16). Von *šūp* (8096), zermalmen.

8451* שְׂפִיפֹן *šēpīpōn*

Hornotter (1Mo 49,17).

8452* שְׂפִיר *šāpîr* Schafir

»Schöner (Ort)«
Ort in Juda (Mi 1,11). Von *šāpar* (8473), schön sein.

8453* שְׂפִיר *šappîr* aram.

schön (Dan 4,9.18). Entspr. hebr. *šāpar* (8473).

8454 שָׂפָךְ *šāpāk*

ausschütten, gießen. Das Wort wird gebraucht für das Vergießen von Blut im Zusammenhang mit Krieg o. Mord (1Mo 9,6; 37,22; 1Sam 25,31; 2Sam 20,10), mit dem sich auch das Leben ergießt (Kla 2,12). Unrechtmäßig vergossenes Blut verunreinigt das Land (4Mo 35,33). Wegen des vielen vergossenen Blutes wird David der Bau des Tempels versagt (1Chr 22,8; 28,3). Bei Opfertieren sollte Israel das Blut ganz ausfließen lassen und es mit Erde bedecken (3Mo 17,13; 5Mo 12,16; 15,23), beim Sündopfer wurde ein Teil davon an den Altar gesprengt (2Mo 29,12). Das Nilwasser, das Mose ausgoß, verwandelte sich zu Blut (2Mo 4,9). Wasser wurde durch das Ausgießen vor Gott (1Sam 7,6) und Götzen (Jes 57,6) als Trankopfer dargebracht. Baalspriester brachten sich Verwundungen bei, um durch das ausfließende Blut ihren Gott zum Handeln zu bewegen (1Kö 18,28). Der Beter schüttet sein Herz und seine Seele vor Gott aus (1Sam 1,15; Ps 42,5; 142,3; Kla 2,19). Gott schüttet seinen Zorn aus im Gericht (Jes 42,25; Jer 10,25; Kla 2,4; Hes 21,36f; Hos 5,10), aber er verheißt auch, seinen Geist auszugießen, wenn er sein Volk erneuern wird (Hes 39,29; Joe 3,1f; Sach 12,10).

8455* שָׂפָךְ *šāpāk*

Ausguß, **Schutthaufen**; Ort, wo die Fettsache hingeschüttet wird (3Mo 4,12).

8456* שְׂפָכָה *šōpākāh*

Harnröhre (5Mo 23,2).

8457 שְׂפָל *šāpāl*

niedrig sein, erniedrigen, sinken, senken, hinabstürzen. Das Wort bezieht sich auf

Dinge: Bäume, die abgehauen werden und niedersinken (Jes 10,33), Berge, die niedrig gemacht (Jes 40,4), Festungen und Städte, die eingeebnet werden (Jes 25,12; 26,5; 32,19), o. ein Klang, der abebbt (Pred 12,4). Verbunden mit anderen Verben, hat es die Bedeutung eines Nebenbegriffes iSv. tief, z.B. schaut Gott in die Tiefe auf das Treiben im Himmel und auf der Erde herab (Ps 113,6). Wer die Sünde der Wahrsagerei betreibt, sendet Boten tief in die Unterwelt hinab, um die Totengeister zu befragen (Jes 57,9); ein König, der seine Macht verliert, sitzt nicht mehr auf einem hohen Thron, sondern tief im Staub (Jer 13,18). Der häufigste Gebrauch des Wortes bezieht sich darauf, daß Gott ankündigt o. androht, den Hochmütigen und Stolzen zu erniedrigen (2Sam 22,28; Ps 75,8; 147,6; Jes 25,11; Hes 21,31). Deshalb warnt die Weisheit vor Hochmut, weil dieser letztlich den Menschen niedrig macht (Spr 25,7; 29,23), denn der Tag des HERRN wird für den Hochmütigen ein Tag der Demütigung sein (Jes 2,9.11f.17; 13,11; Hes 5,15).

8458 שְׂפָל *šēpāl* aram.

erniedrigen (Dan 4,34; 5,19; 7,24), sich demütigen (Dan 5,22). Entspr. hebr. *šāpāl* (8457), niedrig sein.

8459* שְׂפָל *šēpāl*

Niedrigkeit, Erniedrigung (Ps 136,23; Pred 10,6). Von *šāpāl* (8457), niedrig sein.

8460 שְׂפָל *šāpāl*

tief, niedrig, eingesunken (3Mo 13,20; 14,37; Hes 17,6.24), **niedrig** iSv. gering, minderwertig (2Sam 6,22; Hi 5,11; Hes 21,31; Mal 2,9), **demütig, gebeugt** (Spr 29,23; Jes 57,15). Von *šāpāl* (8457), niedrig sein.

8461* שְׂפָל *šēpāl* aram.

niedrig (Dan 4,14). Entspr. hebr. *šāpāl* (8460).

8462* שְׂפָלָה *šīplāh*

Niedrigkeit (Jes 32,19). Von *šāpāl* (8457), niedrig sein.

8463 שְׂפָלָה *šēpēlāh* Schefelah

»Niederung«
— a) die dem Gebirge Juda westlich vorgelegte Region (5Mo 1,7; Jos 9,1; 2Chr 9,27; Jer 17,26; Sach 7,7); — b) die tiefer gelegenen Regionen im Norden, viell.